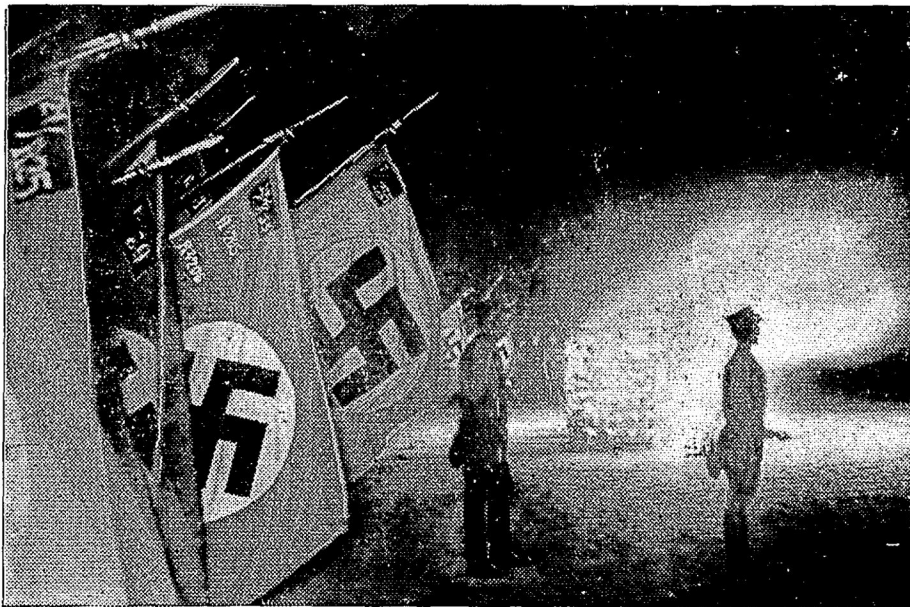


Der Familien-Freund

Illustrierte Unterhaltungsbeilage
des „Baruther Anzeiger“.

Nummer 25 — 1936



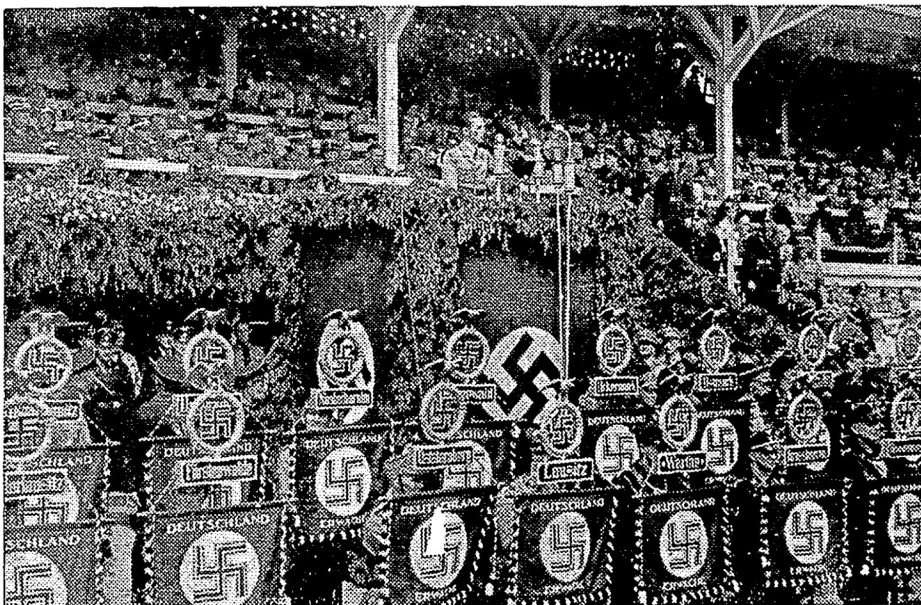
Vom Gantag der Kurmark:

Nächtliche Sonnenwendfeier im Stadion: Die Fahnen senken sich zu Ehren der Toten. (Scherl-Bilderdienst — M.)

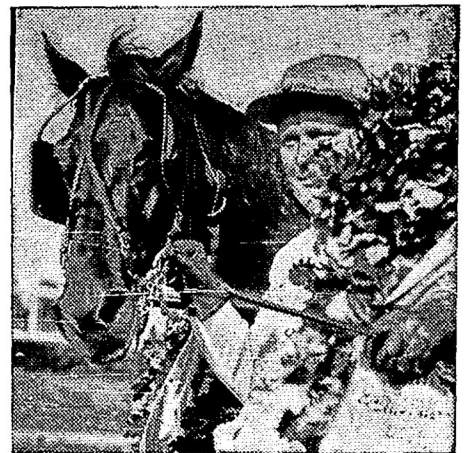


Staatssekretär von Bülow †.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Bernhard Wilhelm v. Bülow, ist den Folgen einer Lungenentzündung in Berlin im Alter von 51 Jahren erlegen. (Scherl-Bilderdienst — M.)



Reichsminister Dr. Goebbels spricht auf dem Gantag der Kurmark. (Scherl-Bilderdienst — M.)



Der Sieger im Deutschen Traber-Derby. Mit dem überlegenen Siege des Favoriten „Immergrün“ endete in Kuhlleben das Deutsche Traber-Derby: der Derby-Sieger „Immergrün“ mit dem Meistfahrer G. Fausß jr. (Schirner — M.)



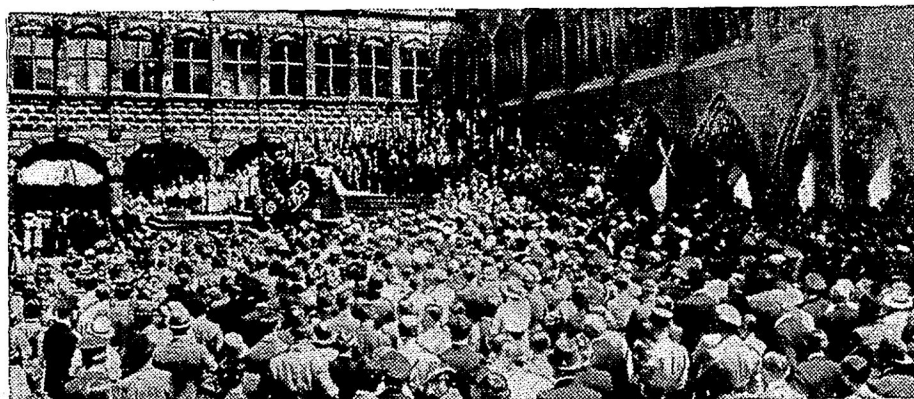
Pillau 300 Jahre Garnison.

Die Feierlichkeiten zum 300jährigen Bestehen der Garnison Pillau wurden mit einem großen historischen Umzug eröffnet: Ein malerisches Bild des Trachtenumzuges im Pillauer Hafen vor dem Kreuzer „Königsberg“. (Scherl Bilderdienst — M.)



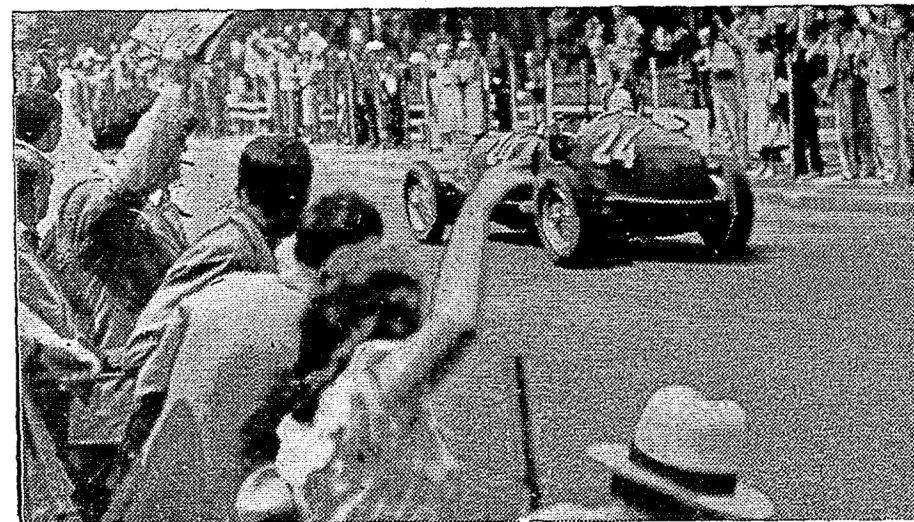
Der Entscheidungskampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Ein packender Bildausschnitt aus dem Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft, der im Berliner Poststadion mit dem Sieg der Mannschaft des 1. FC Nürnberg über die Elf von Fortuna-Düsseldorf endete: Der Nürnberger Lorwart Köhl unterbindet in prächtigem Sprung einen Angriff des Gegners. (Schriner — M.)



Die Reichstagung der Nordischen Gesellschaft.

Die Nordische Gesellschaft beging in der alten Hansestadt Lübeck ihre 3. Reichstagung. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Nordische Rundgebung auf dem Marktplatz, auf der Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsminister Dr. Frick sprachen. (Scherl Bilderdienst — M.)



So gewann Muvolari den I. Großen Preis von Ungarn.

Der italienische Meistersfahrer geht amter dem Jubel der Zuschauer durchs Ziel. (Scherl Bilderdienst — M.)



Der neue Deutsche Marathonmeister.

Auf der Olympiastrecke gewann die Deutsche Marathon-Meisterschaft überraschend der Breslauer Franz Barfide. (Schriner — M.)



Die Sieger in der Deutschen Fußballmeisterschaft.

Im Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft konnte im Berliner Poststadion die Mannschaft vom 1. FC Nürnberg zum sechsten Male den Titel erringen. Unser Bild zeigt, wie sie mit Lorbeerkränzen geschmückte Siegermannschaft im Triumph vom Platz getragen wird. (Schriner/M.)



Freese schwamm drei neue Rekorde.

Bei den Olympia-Prüfungskämpfen in Hannover stellte Freese (Bremen) im 1500-Meter-Schwimmen drei neue deutsche Höchstleistungen auf: Er schwamm 800 Meter in 10 : 36,2, 1000 Meter in 13 : 20, und über 1500 Meter verbesserte er den Rekord von 20 : 29 auf 20 : 09,9. (Weltbild — M.)



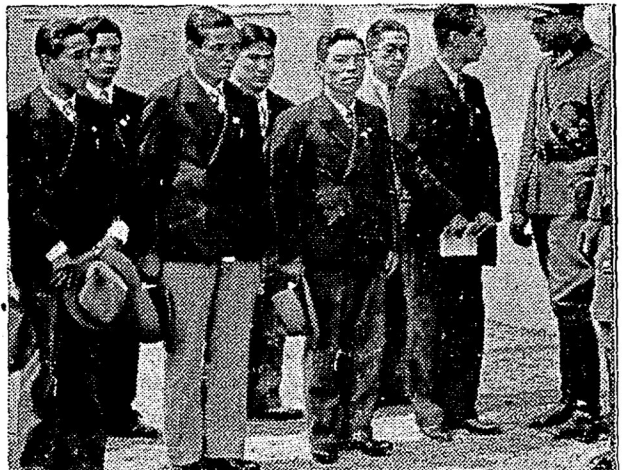
Das ist wahre Sportkameradschaft!

Zum 1. Großen Preis von Ungarn konnte der italienische Meisterfahrer Kubolari vor dem jungen deutschen Nachwuchsfahrer Rosemeyer sich den Siegeslorbeer holen. Unser Bild zeigt, wie der unterlegene Rosemeyer (links) seinen diesmal erfolgreicheren Gegner Kubolari (rechts) zu seinem Sieg neidlos beglückwünscht. (Scherl-Bilderdienst — M.)



Sportvorführungen bei der Hundertjahrfeier der Bersaglieri.

In diesen Tagen begeht einer der bekanntesten Truppenteile der italienischen Armee, die Bersaglieri, die Feier seines 100jährigen Bestehens. Von der hervorragenden sportlichen Ausbildung der Truppe zeugt unser Bild: Salto über fahrende Motorräder. (Scherl-Bilderdienst — M.)



Der feierliche Einzug der ersten Gäste ins Olympische Dorf. Als erste Gäste haben die japanischen Marathonläufer mit ihren Begleitern das Olympische Dorf bezogen: Hauptmann Fürstner begrüßt die Gäste aus dem Fernen Osten. (Schriner — M.)



Eine Künstlerhehe.

Auf dem Berliner Standesamt Tiergarten hat sich der Intendant des Staatstheaters, Staatsrat Gustav Gründgens, mit der Schauspielerin Marianne Hoppe vermählt. (Scherl-Bilderdienst — M.)

Gesundheitspflege.

Das Reiben.

Schmerzhafes Reiben in den Muskeln, Entzündung der Gelenke, Ziehen in den Gliedern sind die Anzeichen eines Übels, das unter dem Namen „Rheumatismus“ weit verbreitet ist. Mehr als dreimal so groß ist die Zahl der Rheumatiker als diejenige der an Tuberkulose Erkrankten. Der Rheumatismus, vor allem die rheumatische Erkrankung der Muskeln, ist zum großen Teil auf Erkältung zurückzuführen. Mag auch die Infektion hier und da eine Rolle spielen, die Erkältung wird in jedem Falle das Auftreten des rheumatischen Übels beschleunigen.

Rechtzeitige Abhärtung des Körpers gegen die verschiedenartigsten Einflüsse der Witterung bietet daher den besten Schutz vor dem rheumatischen Leiden. Eine ernste Erkältung sollte zudem gründlich ausgeheilt werden, ehe man sich neuen gesundheitschädigenden Einflüssen aussetzt, gegen die der geschwächte Körper nicht mehr genug Abwehrkräfte besitzt. Auch sollte man in der Ernährung leichte Speisen bevorzugen. Ohne die Vorzüge vegetarischer Ernährung einseitig übertreiben zu wollen, kann doch behauptet werden, daß Fleisch, im Übermaß genossen, den Rheumatismus begünstigt. Schon die ersten Schmerzen in Muskeln und Gelenken möge man nicht zu leicht nehmen, und durch Einreibungen und zweckentsprechende Massagen einer ernstlichen Erkrankung vorbeugen.

Blutübertragung bei Diphtherie.

Ein neues Gebiet, auf dem die Bluttransfusion segensreich wirkt, ist die Behandlung bössartiger Rachenbräune mit großen Mengen Spenderblutes neben der Heilserumgabe. Sie hat eine außerordentlich günstige Wirkung auf das Allgemeinbefinden des Kindes und auf die Herzkrankungen, die bei Diphtherie auftreten. Besonders wichtig ist, daß durch die Blutübertragung Todesfälle, die durch Atemlähmung häufig dann noch auftreten, wenn die eigentlichen Krankheitserscheinungen schon abgeklungen sind, fast völlig verhütet werden.

Der Blutkreislauf bei Kindern

Durch Untersuchungen bei gesunden Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren stellte man fest, daß die Dauer des Blutumlaufs allmählich mit dem Alter und Gewicht der Kinder ansteigt, und zwar von 17 auf 22 Sekunden. Bei Säuglingen hat man schon früher den Wert von 14,6 Sekunden bestimmt, bei Erwachsenen ungefähr 23 Sekunden. Demnach kreist das Blut durch den Körper des Kindes täglich 5100- bzw. 3900mal, bei Erwachsenen rund 3700mal.

Küche und Haus.

Einige Schattenseiten der schönen Jahreszeit.

Die schöne, warme Sonne hat die Ameisen zu neuem Leben erweckt, und sie breiten sich sogar in der ebenerdigen Küche und Speisekammer aus. In diesen Räumen darf ja nun, der bedrohlichen Nähe der Nahrungsmittel wegen, kein Gift gestreut werden. Man stellt daher in den Schrank oder auf den Boden eine Untertasse mit gärender, gepulverter Hefe, deren Geruch die Ameisen stark meiden. An ihren Hauptversammlungsort aber legt man einen Schwamm, in den Zucker gestreut ist. Haben sich viele Tiere in dem Schwamm gesammelt, so wird er in einen Eimer mit kochendem Wasser geworfen, neu gezuckert und frisch ausgelegt. Sind die Tiere einmal ausgerottet, so vergißt und verschmiert man alle Boden- und Fensterritzen und überstreicht sicherheitshalber die ehemaligen Zugstraßen der Ameisen mit einer Kreosolinlösung.

Wie dämpft man Gemüse?

Diese Art der Zubereitung, die die Nährwerte der Gemüse am besten erhält, erfordert einen Dampfstopf. Während Wasser — also ein Kochprozeß! — die Zellen auslaugt, schließt Dampf die Zellen nur auf. Man füllt den Dampfstopf etwa vier Zentimeter hoch mit Wasser und hängt das Gemüse in einem Siebeinsatz hinein, so daß

der Dampf es umspült. Dann wird der Dampfstopfdeckel fest aufgeschraubt. Besonders praktisch sind die besonderen Gemüsedämpfstöpfe, in denen man gleichzeitig in verschiedenen Einsätzen mehrere Gemüse dämpfen kann. Man erhält auch schon Dämpfstöpfe mit Glaseinsatz, in denen das zubereitete Gemüse tafelfertig auf den Tisch gebracht werden kann. Die Dämpfzeit beträgt das Eineinhalbfache der Dünstzeit. Man schwenkt die Gemüse dann in frischer Butter.

Als Auflage für großes Vollkornbrot sind für groß und klein Gurkenscheiben — mit Selleriesalz leicht überstreut und mit Schnittlauch gewürzt — Radieschenscheiben, dickes Mohrrübenmus oder Butter mit vielen frischen, gewiegten Kräutern vermengt anzuempfehlen.

Tea und Kaffee schmecken aromatischer, wenn man sie vor Gebrauch erwärmt. Praktisch ist es, die Teeblättchen oder den gemahlenen Kaffee in der gut verschlossenen Kanne auf kochendes Wasser oder den kleinen Wärmeapparat mit der Kerze zu stellen, während das Wasser erhitzt wird.

Feld und Garten.

Blütenknospen für das nächste Jahr.

Daß die Obstbäume schon im Herbst, wenn sie die Blätter fallenlassen, die Anlagen für Sprosse, Blätter und Blüten des nächsten Jahres vorgebildet haben, ist den meisten Besitzern von Obstbäumen bekannt. Über die Entwicklung der Knospen im einzelnen sind aber erst in den letzten Jahren wichtige Mitteilungen von Forschern gemacht worden. Im praktischen Obstbau wird oft die Frage aufgeworfen, bis zu welchem Zeitpunkt des Jahres es möglich ist, den Ansatz von Blütenknospen durch Düngung und andere Maßnahmen zu beeinflussen. Die Beobachtungen, die in dieser Richtung liegen, haben das überraschende Ergebnis gehabt, daß bei den Kern- und Steinobstbäumen mit dem Frühjahrsaustrieb die Bildung der neuen Blütenknospen beginnt und bis Ende Juni dauert. In dieser Zeit werden die vegetativen Organe, die Knospenschuppen, Triebe und Blätter angelegt.

In diesem letzten Monat entstehen auch schon die ersten Unterschiede zwischen Laub- und Blütenknospen. Mikroskopisch sind sie allerdings erst ungefähr vier Wochen später zu erkennen; aber wenn man an waagerechten Apfel- und Birnschnurbäumen die jungen krautigen Sprosse zu verschiedenen Zeiten niederbog, hatte dies nur bis Ende Mai die Wirkung, daß noch Blütenknospen gebildet wurden, abgesehen von der spätblühenden Apfelsorte London Pepping, bei der am 12. Juni niedergebogene Zweige noch Blütenknospen aufwiesen. Wenn auch Klima- und Bodenverhältnisse diese Vorgänge hemmen und beschleunigen, so kann doch allgemein das Maiende als Grenze für die Wirksamkeit aller Maßnahmen angenommen werden, die auf den Blütenknospensatz zielen. In der zweiten Entwicklungszeit der Knospen vom Juli bis zum Abschluß der Wachstumszeit werden die Anlagen der Blütenorgane ausgebildet, also zu einer Zeit, wenn das Hauptwachstum der Bäume schon beendet ist.

Reichblühende Glycinen.

Glycinen blühen oft auch nach Jahren nur spärlich, und ihre Besitzer fragen sich vergeblich, was daran schuld sein mag. Man sucht den Grund in wucherndem Wachstum und schneidet im Winter stark zurück, aber gerade damit regt man das Holzwachstum so an, daß keine gut ausgebildeten Blütenzweige aufkommen können. Die gewünschte Wirkung erreicht man sicherer durch Rückschnitt des grünen Holzes im Juni. Alle Ranken, die nicht unmittelbar zur Ausbreitung dienen sollen, kürzt man dabei auf 2 bis 5 Augen. Jetzt richtet sich der Saftstrom auf die gebliebenen Knospen. Von ihnen treibt gewöhnlich noch eine aus, und der entstehende Trieb wird wieder gekürzt. Schon im nächsten Frühjahr bringt dann jede gut ausgebildete Knospe Blütentrauben hervor. Beim Winterschnitt beschränkt man sich dagegen auf das Auslichten